

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Kreative Ideenbörse Ethik – Ausgabe 79

#### 4.4.11 Auch nach einer Trennung: Eltern bleiben Eltern

Kristina Maiwald



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-410.

Ihr Team von eDidact

**4.4.11 Auch nach einer Trennung: Eltern bleiben Eltern**

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich darüber bewusst werden, dass Familie heute in ganz verschiedenen Formen vorkommt und dass vor allem durch Scheidung und Trennung Themen wie Sorgerecht und -pflicht, Kindeswohl, Betreuungsmodelle, Umgang ... in den Fokus geraten (und eine große Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft der Elternteile erfordern, um gemeinsam verantwortungsvoll getrennt zu erziehen),
- ◆ sich in die Situation von Kindern und Eltern bei Trennungsentscheidungen hineinversetzen und deren mögliche Ängste, Sorgen, Wünsche, Hoffnungen ... herausarbeiten und reflektieren,
- ◆ nachvollziehen, dass mit Trennungen die Frage nach dem Betreuungsmodell sowie Kontakt/ Umgang aufgeworfen wird und mögliche Einflussfaktoren darauf reflektieren,
- ◆ sich sowohl mit verschiedenen Betreuungsmodellen als auch Rechten/ Pflichten zum Umgang/ Kontakt auseinandersetzen und mit Blick auf das Kindeswohl kritisch reflektieren,
- ◆ sich darüber klar werden, dass es nicht die eine richtige Möglichkeit gibt, wenn Kinder nicht in Kernfamilien aufwachsen, sondern viele; wichtig ist, dass das Kind das Gefühl hat, dass das oder die Elternteil/e für das Kind da sind (auch nach Trennungen), sowie
- ◆ darin bestärkt werden, ihre Bedürfnisse zu spüren, auszudrücken und sich Rat und Unterstützung zu holen, wenn sie sich nicht wohlfühlen (in ihrer jeweiligen familiären Situation).

**Didaktisch-methodischer Ablauf**

**1. Stunde: Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien**

Zum Einstieg betrachten die Schüler die Abbildungen von M1a. Sogenannte Kernfamilien sind zu sehen. Erste spontane Gedanken werden ausgetauscht. Es folgt das Betrachten der Abbildungen von M1b. Mögliche Gedanken hierzu: Streit, Trennung, Scheidung. Somit wird übergeleitet zum Thema der Einheit. M1c enthält richtige und falsche Aussagen zu Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien. Es könnte in Einzelarbeit oder mit der ganzen Klasse genutzt werden – erst wird angekreuzt bzw. sich gemeldet (stimmt – stimmt nicht), dann mit der Lösung verglichen. Zum Ende der Stunde sollten die Schüler noch Zeit und Raum für Fragen, Gedanken und Gefühle haben.

**Inhalte und Materialien (M)**



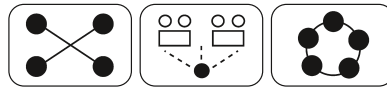
Assoziationen zu den Bildern könnten sein: „Kernfamilie“: „So soll es sein (und bleiben)“ und „Trennung/ Scheidung“ (Streit, Sorge, Ungewissheit ...). Aus der Perspektive von Kindern getrennter Eltern (zumindest während der Trennungsphase) mag dies nachvollziehbar sein, doch: Sind Mitglieder von Kernfamilien zufriedener als diejenigen anderer Modelle? Zu den Fakten in Deutschland.

**Lösungen: Stimmt:** b); e); f); h); i). **Stimmt nicht:** a) Jede dritte Ehe wird geschieden. c) In etwa 5 % wird genau gleich betreut. d) ... ohne dass die Eltern davon wissen. g) ... nicht die Mutter, beide Elternteile. j) 90 % leben bei der Mutter.

→ **Arbeitsblätter 4.4.11/M1a bis c\*/\*\***

### 2. Stunde: Trennung: Gedanken und Gefühle von Eltern und Kindern

Für diese Stunde werden die Schüler in zwei Gruppen geteilt: A und B. Auftrag ist es, mögliche Gedanken und Gefühle von Kindern (A) sowie von Eltern (B) in Denkblasen zu notieren. Diese werden anschließend an Stellwände geheftet. Die Aussagen von 2b und c können ergänzend dazu gepinnt werden. Es folgt ein Rundgang und eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen anhand der Aufgaben 2 bis 4 von M2a. Vor allem in Aufgabe 4 wird ganz empathisch die Perspektive von Kindern eingenommen: *Was dürfen, können sie hoffen, wünschen, erwarten ... , wenn ihre Eltern sich trennen/getrennt sind?* Andersherum: Was sollten, müssten getrennte Elternteile demzufolge beachten? Zum Abschluss könnten die „20 Bitten von Kindern an ihre geschiedenen oder getrennten Eltern“ vorgelesen werden.

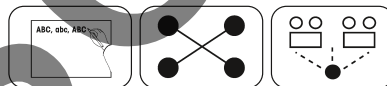


Zu den Kindern: Unsicherheit, was die Wohnsituation betrifft, Sorge, ein Elternteil zu vermissen, Schuldgefühle (bei Streitigkeiten ging es auch um die Kinder), Schamgefühl, ein Trennungskind zu sein (vor allem, wenn Freunde in Kernfamilien leben), aber auch „Blick nach vorn“ (endlich vorbei mit der Streiterei) ... Zu den Eltern: Verlustangst, finanzielle Sorgen, Verwöhnen, aber auch Kooperationsbereitschaft und Pläne für gemeinsame Verantwortung ... Aus den „20 Bitten von Kindern“: Ich bin das Kind von euch beiden; seid nicht traurig, wenn ich zum anderen gehe; gebt mich nicht wie ein Paket vor der Haustür ab ...

- **Arbeitsblatt 4.4.11/M2a\***
- **Texte 4.4.11/M2b und c\***

### 3. Stunde: Wenn Eltern getrennt sind

In den vorangegangenen Stunden wurde u. a. deutlich, dass es viele Kinder gibt, deren Eltern getrennt sind, dass die mit einer Trennung verbundenen Gefühle und Gedanken von Kindern (und Eltern) sehr unterschiedlich sein können und dass vor allem für Kinder die Trennung der Eltern zumeist auch mit Ängsten, Unsicherheiten, Loyalitätskonflikten und großen Veränderungen verbunden sein kann. Ganz entscheidend ist dabei, bei welchem Elternteil das Kind dann lebt und wie oft es das andere sieht (Betreuung und Kontakt/Umgang). Welche Faktoren spielen hierbei eine Rolle? Anhand der Aufgabe 1 von M3a äußern sich die Schüler dazu; Antworten werden an der Tafel gesammelt. Je zwei Schüler erhalten dann einen Punkt von M3b. Aufgabe ist es, mögliche Einflüsse auf Betreuung und Umgang zu durchdenken bzw. am Beispiel zu erläutern. Die Ergebnisse werden vorgestellt. Zum Abschluss tauschen sich die Schüler im Plenum aus und arbeiten Bedingungen heraus, die für



Rund 5 % der Kinder getrennter Eltern werden zu genau gleichen Anteilen betreut (die Übernachtungen spielen hierbei die maßgebliche Rolle), 15 % erziehen und betreuen zu annähernd gleichen Teilen. Etwa 51 % der Eltern wünschen sich eine hälftige Aufteilung von Betreuung und Erziehung. (Daten aus: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): *Partnerschaftlichkeit nach der Trennung ermöglichen* – <https://www.bmfsfj.de>) Mögliche Einflüsse auf die Wahl des Betreuungsmodells und die Häufigkeit von Umgangskontakten, Beispiele aus nationalen und internationalen Befunden: Die Wahrscheinlichkeit für geteilte Betreuung steigt mit dem Bildungsgrad und Einkommen der Eltern; das Wechselmodell wird am häufigsten gewählt, wenn die Kinder zwischen drei und 12 Jahren sind; eine kooperative und konfliktarme Beziehung der Eltern begünstigt ein höheres Engagement der Väter und die Realisierung einer geteilten Betreuung. Mehr dazu in:

## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

## Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien

## Arbeitsauftrag:

Lest folgende Aussagen. Einige stimmen, einige stimmen nicht. Was vermutet oder wisst ihr? Kreuzt an.

- |   | stimmt                | stimmt nicht          |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a) Rund jede fünfte Ehe wird geschieden und bei jeder zweiten Scheidung gibt es gemeinsame minderjährige Kinder.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) In Deutschland gibt es rund 122 000 minderjährige Scheidungskinder. Die Anzahl der Kinder von getrennten unverheirateten Eltern kommt noch dazu.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) In etwa 25 % aller Trennungsfamilien in Deutschland werden die Kinder genau gleich geteilt betreut, d. h., sie übernachten auch zu gleichen Teilen bei beiden Elternteilen.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Kinder und Jugendliche können sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt wenden und dort beraten werden – aber nur, wenn die Eltern davon wissen. (Kinder- und Jugendhilfegesetz – SGB VIII) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) In Schweden z. B. werden etwa 40 % der Trennungskinder zwischen 4 und 18 Jahren von beiden Eltern im Wechsel betreut.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f) Beide Elternteile – unabhängig vom Sorgerecht – sind dem Kind gegenüber umgangsberechtigt und -verpflichtet.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) Haben beide Elternteile das Sorgerecht, entscheidet die Mutter bei Fragen von „erheblicher Bedeutung“. Das betrifft z. B. Schullaufbahn (Gymnasium oder IGS), medizinische Eingriffe (Impfen oder nicht) ...                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h) Durchschnittlich benötigen Kinder und Jugendliche 1 bis 2 Jahre, um die Trennung ihrer Eltern zu bewältigen und sich gut an die neue Situation anzupassen.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| i) In einigen Ländern ist das Wechselmodell für Kinder getrennter Eltern als Regelbetreuungsmodell gesetzlich verankert, so z. B. in Belgien. Beide Eltern betreuen das Kind abwechselnd zu gleichen Teilen.                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| j) Rund 60 % der Trennungskinder in Deutschland leben bei ihrer Mutter.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

## Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

## Trennung: Gedanken und Gefühle von Eltern und Kindern

## Arbeitsauftrag für Gruppe A:

Wie fühlen, denken Kinder wohl, wenn sie erfahren, dass ihre Eltern sich trennen? Versucht euch die Situation vorzustellen und notiert mögliche Gedanken und Gefühle in die Denkblasen.

## Arbeitsauftrag für Gruppe B:

Wie fühlen, denken Eltern wohl, wenn sie sich trennen und noch minderjährige Kinder haben? Versucht euch die Situation vorzustellen und notiert mögliche Gedanken und Gefühle in die Denkblasen.

## Arbeitsaufträge für alle:

1. Hängt eure Ergebnisse an Stellwände und sichtet sie in einem Rundgang.
2. Was fällt auf:
  - a) Welche Gemeinsamkeiten gibt es innerhalb der Kindergefühle und -gedanken? Ordnet ähnliche zueinander.
  - b) Welche Gemeinsamkeiten gibt es innerhalb der Elterngefühle und -gedanken? Ordnet ähnliche zueinander.
3. Welche Gedanken und Gefühle könnt ihr gut nachvollziehen, welche weniger? Wählt Beispiele aus und erläutert eure Sicht.
4. Was dürfen und können Kinder hoffen, wünschen, erwarten, wenn ihre Eltern sich trennen? Denkt dabei an ...



- |  |                                      |               |
|--|--------------------------------------|---------------|
| – das Zuhause  | – Hobbys                             | – Ferien      |
| – Freundinnen und Freunde                            | – Schule                             | – Übergabe    |
| – Geschwister, Tante, Onkel, Großeltern, Cousine ... | – neue/r Partner/in von Mutter/Vater | – Elternteile |

Tauscht euch darüber aus.

5. Lest „20 Bitten von Kindern an ihre geschiedenen oder getrennten Eltern“ unter <http://www.karin-jaeckel.de/werhilft/waskinderwollen2.html>  
Wie (emp)findet ihr diese?

**Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften**

**Gruppe A: Mögliche Gedanken und Gefühle von Kindern**

Vielleicht vertragen sie sich wieder  
und alles wird gut.

Mit welchem Elternteil  
lebe ich dann zusammen?

Sie haben immer gestritten  
– das war echt nervig.

Ich schäme mich  
den anderen zu  
sagen, dass meine  
Eltern sich trennen.

Hoffentlich gibt es  
keine neuen Partner!

Habe ich in der  
anderen Wohnung  
auch ein Zimmer?

Sie haben oft wegen mir  
gestritten – bin ich Schuld?

Ich werde Papa / Mama so vermissen,  
wenn ich ihn / sie nicht immer sehe.

Ich will meine Freunde nicht verlieren  
– bitte nicht wegziehen!

Hauptsache ich bleibe bei Papa / Mama,  
mit ihm / ihr verstehe ich mich sowieso besser.